Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

220 (18.9.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, in Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 220. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 18. September 1892.

Nach der Kolumbusfeier.

Genua, 14. Sept.

König Humbert und seine Gemahlin sind heute nach Monza abgereist und die Kolumbusfeier zu Genua hat damit ihr offizielles Ende erreicht. Einen sehr hervorstechenden Zug der Kolumbusfeier wird man in der über alle Beschreibung begeisterten Aufnahme des Königspaares in der Feststadt zu finden haben. Die italienische Monarchie, welche bekanntlich vom Papstthum auf der einen und von den Republikanern auf der andern Seite so heftig angefeindet wird, hat durch die genuesischen Feste wiederum bekundet, wie fest und unausrottbar sie in den Herzen der ungeheuren Mehrheit des Volkes wurzelt. In Genua sind die italienischen Klerikalen mächtig, wie in keiner anderen Stadt des Landes, aber wer hat während der Festtage auch nur das Geringste davon wahrnehmen können? Selbst die klerikalen Blätter Genua's haben es nicht gewagt, einen Mißklang in die Feier zu werfen, und die vatikanische Presse muß mit schlecht verhehltem Ingrimm eingestehen, daß das Haus Savoyen auch die Erinnerung an fromme, katholische Männer, wie Christoph Kolumbus einer gewesen sei, nicht ohne Erfolg zur Erhöhung seines eigenen Ansehens auszunützen verstehe. Für das Ministerium Giolitti bildet der glänzende Verlauf der Kolumbusfeier einen starken Trumpf für die bevorstehenden Neuwahlen, wenngleich die Stellung des Ministeriums auch ohne dies vollkommen gesichert war. Auf die auswärtige Politik Italiens werden die Feste vielleicht noch geringeren Einfluß haben, als auf die innere. Die Republikaner und sonstigen Franzosenfreunde des Landes hatten an die Anwesenheit einer französischen Flotte im Hafen von Genua ganz überschwengliche Hoffnungen geknüpft. Genua sollte nach ihrer Meinung ein neues Kronstadt werden, in Admiral Rieunier sahen sie einen zweiten Gervais, eine begeisterte Verbrüderung der französischen Seeleute mit den italienischen und dem Volke von Genua schien ihnen unausbleiblich und sowohl an der Seine wie an der Tiber, so hofften sie, würde die genuesische Begeisterung lauten Widerhall finden. Wie hat sich aber die Sache in Wirklichkeit gestaltet? Von Verbrüderung keine Spur. Ausgesuchteste Höflichkeit auf beiden Seiten und nichts Anderes. Man darf einräumen, daß das Königspaar dem Admiral Rieunier eine ganz besondere Huld erwiesen hat, indem es ihn zuerst empfing, seinem Geschwader den ersten Besuch abstattete und schließlich sogar eine Einladung zum Thee auf dem Formidable annahm. Diese Bevorzugung hat seinen Grund darin, daß König Humbert den Franzosen beweisen wollte, wie in den Regierungskreisen Italiens durchaus nicht die feindliche Voreingenommenheit gegen Frankreich herrsche, von der die Pariser Blätter so viel zu erzählen wissen. Uebrigens hätte die Stellungnahme des Königs Humbert zu seinen französischen Gästen noch eine weit freundlichere sein können, ohne daß man darum in Deutschland oder Oesterreich die mindeste Beunruhigung zu empfinden brauchte, denn nicht von dem Könige oder von den gegenwärtigen Lenkern der italienischen Politik droht dem Dreibunde irgendwelche Gefahr, sondern gewisse, wenn auch zur Zeit sehr schwache Strömungen im Volke selbst, haben an seiner Beseitigung ein Interesse. Wenn diese Strömungen während der genuesischen Feste in den Vordergrund getreten wären oder aus ihnen eine Stärkung empfangen hätten, so würde man dies nicht mit freundlichen Augen betrachten können. Aber etwas Dergleichen ist nicht eingetreten. Das politische Empfinden des italienischen Volkes hat durch die Feste in Genua keine neue Richtung empfangen, ist von ihnen nicht einmal lebhaft erregt worden. Die Führer der italienischen Franzosenfreunde haben trotz aller Anstrengungen in Genua gar keine Rolle gespielt. Cavallotti, der die Gelegenheit benutzt hat, um einen bombastischen Aufruf „An die Franzosen" vom Stapel zu lassen, mußte er erleben, daß Niemand seine Prosa beachtete. Die republikanischen Abgeordneten wurden nicht, wie sie erwartet hatten, an Bord des Formidable eingeladen, sondern mußten sich damit begnügen, einen Dampfer zu miethen, an das französische Geschwader heranzufahren und „Vive la France!" zu schreien. Einen womöglich noch kläglicheren Verlauf nahm die Kundgebung der radikalen genuesischen Arbeitervereine. Etwa 20 Vertreter derselben begaben sich am Sonntag nach dem französischen Admiralsschiffe und überreichten Herrn Rieunier „im Namen des italienischen Volkes" einen Blumenstrauß. Die Ansprache an den Admiral hielt in französischer Sprache ein Journalist. Als dann Admiral Rieunier mit den Arbeitervertretern einige Worte wechseln wollte, stellte sich heraus, daß die Arbeiter kein Französisch und der Admiral kein Italienisch konnte, und die erhebende Kundgebung war zu Ende. Einen günstigeren Eindruck wird bei allen Betheiligten der Besuch zurückgelassen haben, welchen mehrere italienische Abgeordnete am Montag auf dem deutschen Schiffe und dann auf den andern Geschwadern abstatteten. Mit wahrer Herzlichkeit und Freundschaft, so berichten sie, sei man ihnen vor Allem auf der Prinzessin Wilhelm, sowie auf dem österreichischen und dem amerikanischen Admiralsschiffe entgegengekommen, mit Höflichkeit auf dem französischen Geschwader, aber dieser Höflichkeit sei ein gut Theil Zurückhaltung beigemischt gewesen. Den Eindruck, welchen diese Abgeordneten empfingen, haben im Großen und Ganzen alle Italiener davongetragen, die an den Festen in Genua theilnahmen, und er ist nicht darnach angethan, an den internationalen Beziehungen Italiens irgend etwas zu ändern.

‡ Die protestantische Lehrfreiheit in Baden.

Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß es sich in dem Vorgehen der Herren Baumeister und Genossen gegen die liberale Geistlichkeit des Landes in erster Linie nicht um dogmatische Lehr- und Glaubensstreitigkeiten handelt, ob die orthodoxe oder die liberale Richtung die richtige sei u. s. w. Diese sind nur der Vorwand und Ausgangspunkt der Angriffe. Man schimpft die liberalen Geistlichen ungläubig, man spricht ihnen die Berechtigung ab, fernerhin in der Kirche ein Amt zu bekleiden, man macht Miene, ihnen die Thüre zu weisen und geht nur deßhalb nicht gleich ans Werk, weil man dazu nicht die Macht in Händen hat. Aber eben diese zu erlangen, oder wenigstens einen Schritt vorwärts zu thun zu diesem Ziele, ist der Hauptzweck. Zu diesem Zwecke sucht man ein oft schon erprobtes Mittel hervor: Die Bekenntnisse. Nicht wie Luther in Worms gesagt hat: „Zeugnisse der Schrift", d. h. das Evangelium Jesu Christi und „helle, d. h. vernünftige Gründe" sollen der Maßstab sein, an dem die Lehrthätigkeit eines Geistlichen gemessen wird, sondern der Buchstabe der Bekenntnisse, d. h. jene willkürlichen Formeln, welche im 4. bis 7. und wieder am Ende des 16. Jahrhunderts Kirchenversammlungen über die ernstesten Fragen der christlichen Lehre aufgestellt haben. Man strebt darnach, über die Geistlichen und damit auch über die Lehrer eine Lehrzucht geltend zu machen, wie sie in den fünfziger Jahren versucht worden ist und in Preußen, Hannover, Sachsen, Mecklenburg heute noch besteht.

Damit schlägt man aber den rechtlichen Bestimmungen unserer Landeskirche, wie sie deutlich und klar festgestellt und wiederholt durch Generalsynoden erläutert und bestimmt wurden, frech ins Angesicht. Man hat dabei insofern leichtes Spiel, als ja die Gemeindeglieder diese Bestimmungen nicht kennen können, ja nicht einmal alle Geistlichen mit denselben näher bekannt sind und es sich in ihrer Anwendung um schwierige Fragen handelt. Man braucht also nur den Leuten in möglichst ungenirter Weise zu sagen: Die liberalen Geistlichen sind von den Bekenntnissen abgefallen, fort mit ihnen aus der Kirche und die Gewissen von Tausenden sind verwirrt.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist es ein glücklicher Gedanke, daß der Verlag des Süddeutschen protestantischen Wochenblattes Adolf Emmerling in Heidelberg, die hauptsächlichsten Bestimmungen über die „protestantische Lehrfreiheit" in Baden abgedruckt und in einem Sonderblatt herausgegeben hat. (20 Pf.)

Da finden wir zunächst die einschlagenden Paragraphen jener Kirchenrathsinstruktion vom Jahre 1797, welche aus der Hand des um das Kirchenwesen so hochverdienten Staatsraths Brauer hervorgegangen ist. Diese Kirchenrathsinstruktion ist gerade in den Bestimmungen über die Lehrfreiheit ein Meisterwerk und sie hat recht, eigentlich das freie, reiche, mannigfaltige, wissenschaftliche Leben unserer badischen Kirche, verbürgt, und wird es, wie wir hoffen, auch fernerhin verbürgen. Daran reihen sich dann die Bestimmungen der Unionsurkunde vom Jahre 1821, ferner — für die gegenwärtigen Kämpfe von größter Wichtigkeit — das Gutachten des Oberkirchenraths über die Angriffe gegen Seminardirektor Schenkel vom August 1864 und endlich folgen die Erläuterungen der Generalsynode von 1867 über die Bekenntnißfrage.

Alle diese Bestimmungen werden durch das neueste Vorgehen der kirchlich-konservativen Partei in Frage gestellt. Um so dringender erscheint es, da ja die Angriffe immer noch nicht aufhören, daß man im Weiteren sich mit den rechtlichen Grundlagen unserer Kirche vertraut macht. Von der Geltendmachung dieser Bestimmungen hängt es ab, ob das bis dahin freie, mannigfaltige Leben unserer Kirche fortdauert, oder wir dem öden Dasein einer Bekenntnißkirche verfallen, in der es unter Geistlichen wie Laien nur Knechte, aber keine Freien gibt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. In unserem heutigen ersten Blatt ist angedeutet worden, daß unter den badischen Deutschfreisinnigen und Demokraten anscheinend eine bedenkliche Verwirrung herrsche, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil einzelne von den Ultramontanen gewählte Demokraten, die den Verlust ihrer Landtagsmandate befürchten, wie die Herren Heimburger und Venedey, sich für die unbedingte Beibehaltung des Wahlbündnisses mit den Ultramontanen engagiren, während ein Theil der übrigen, nämlich die verständigeren, noch nicht mit völliger Blindheit geschlagenen Parteiführer und -Freunde im Hinblick auf die zukünftige Existenz der Partei eine klare Trennungslinie zwischen sich und der schwarzen Demagogie gezogen wissen wollen. Aber auch sonst sind noch Verstimmungsmomente genug in der Partei vorhanden, deren bemerkenswerthestes in der plötzlichen Gründung des neuen politischen Wochenblattes „Badische Rundschau" liegt. Die soeben erschienene Probenummer dieses Blattes bringt an der Spitze unter der Ueberschrift „Was wir wollen", eine Art Programm, aber ein Programm, wie es nichtssagender, inhaltsloser und hohltönender kaum gedacht werden kann. Es will ein „freimüthiges, freisinniges, politisches Volksblatt" sein „für Jeden, dessen Herz für das Wohl Aller, das Glück des ganzen Volkes schlägt". Diese Phrase, die ganz den Stil eines neugebackenen Professors verräth, mag noch hingehen. Aber der Herr sagt weiter: „Gelingt es uns, Freunde — und Feinde überall im Lande zu erwerben . . . Feinde unter den Gegnern der freien fortschrittlichen Entwickelung . . . gelingt uns das, dann haben wir, — was wir wollen." Sonst pflegt man in der Welt ein politisches Blatt nicht zur ausdrücklichen Schaffung von Feinden, sondern zur Belehrung, Aufklärung und Verbreitung der Prinzipien seiner Partei in's Leben zu rufen. Der Vater dieser Schöpfung aber denkt anders. Sein Bestreben ist es, „Feinde überall im Lande zu erwerben" — ein Bekenntniß, das in der That nur wieder eine neue Illustration zu dem politischen Unverstand ist, den sich die jetzigen Leiter dieser Partei überall im Reiche, auch von ihren eigenen Gesinnungsgenossen und — leider, sagen wir — in nur zu berechtigter Weise vorwerfen lassen müssen. Und um das so bezeichnete Ziel des neuen Unternehmens auch mit dem gehörigen Nachdruck zu verfolgen, wird uns gleich in der ersten Nummer eine Probe davon gegeben, indem das Blatt unsere Bemerkungen über die thörichte Befürwortung des freisinnig-demokratisch-ultramontanen Wahlbündnisses durch Herrn Heimburger herausgreift und eine Reihe recht lieblicher, abermals den Stil eines „neueren Professors" verrathenden Invektiven gegen die Redakteure der Bad. Landesztg. schleudert, also hier den ersten praktischen Versuch macht, sich durch persönliche und ehrenkränkende Angriffe „Feinde zu erwerben". Vivant sequentes! Das Interessanteste an dem neuen Preßunternehmen ist jedenfalls, daß das Blatt nicht etwa bei einem gesinnungsverwandten Verleger, sondern bei — Friedrich Gutsch gedruckt wird, der sich in einer fett gedruckten „öffentlichen Erklärung" derselben Nummer ausdrücklich dagegen verwahrt, daß er die Gesinnung dieses Blattes theile und in einem andern, als rein geschäftlichen Verhältniß zu Verlag und Redaktion des Blattes stehe. Aus welchem Grunde die Herren Unternehmer, die nach ihrer eigenen Angabe ganze 15,000 Mark für die „Rundschau" zu verpulvern bereit sind, in diesem Falle von der Bethätigung ihrer Gesinnungstüchtigkeit abgewichen sind, bleibt vorerst noch Geheimniß. Vielleicht wird bei dem ausgesprochenen Programmsatz der rührend unbeholfenen Leitung des neuen Blattes, „Feinde überall im Lande zu erwerben", auch darüber einmal etwas Näheres bekannt.

* **Karlsruhe**, 16. Sept. Eine Preisfrage für Katholikentage und dergleichen Versammlungen hat der Allerweltsredner Dr. Schädler aufgeworfen: „Können Gymnasiasten sich verloben?" In der That ein hochinteressantes, welterschütterndes Thema, beinahe ebenso schwerwiegend und bedeutungsvoll als die Placetfrage oder die nun schon bald zu Tod geritten „soziale Frage". Wir werden es nun erleben, daß dieses interessante Thema über die Verlobungsfähigkeit der Gymnasiasten in der Zentrumspresse gehörig breit getreten und dann auf den verschiedenen „Tagen" gründlichst erörtert und behandelt wird. Dem Vernehmen nach soll bereits ein bedeutender Zentrumsmann, der als glücklicher Besitzer von vielen Töchtern und als Lehrer an einem Gymnasium an dieser Frage hohes Interesse hat, eine Interpellation an den Kultusminister vorbereiten. Bis dahin aber geht einstweilen die Welt ihren ruhigen Gang, und wenn Eltern in die Lage kommen, ihre Kinder männlichen oder weiblichen Geschlechts schon frühzeitig zu verloben, werden sie schwerlich bei Hrn. Dr. Schädler und den Zentrumsgrößen um Erlaubniß bitten. Die Geschichte beweist wieder die unglaubliche Naivetät, die sich auf den „Katholikentagen" kund thut. Es gibt genug Familien, in denen es Sitte ist, die Kinder schon in sehr jungen Jahren für einander zu „bestimmen", und bei Prinzen und Prinzessinen soll es vorgekommen sein, daß dieselben schon als Kinder verlobt worden sind. Weiß Herr Dr. Schädler davon nichts? Aber freilich, so spöttelt Dr. Sigl in seinem Vaterland, es war auch nur ein „Katholikentag", vor dem er seine „Preisfrage" aufwarf.

□ **Karlsruhe**, 17. Sept. Pfarrer Wacker ist ungeduldig, weil am Dienstag die liberalen Blätter sich noch nicht eingehend mit seiner am Sonntag in Mannheim gehaltenen Rede beschäftigt haben. Sein Ehrgeiz, der nicht ex corde suo kommt, sondern in seiner maßlosen Eitelkeit wurzelt, verlangt, daß er jeden Tag sich die Worte Klärchens in Egmont mit einer kleinen Aenderung zurufen könne: „Bist du Wacker, der große Wacker, der so viel Aufsehen macht, von dem in den Zeitungen steht"; deßhalb wird er verdrießlich, wenn sich die liberale Presse, besonders nach einer großen Rede, nicht mit ihm beschäftigt. Aber was soll auch diese Presse immer wieder sagen? Bringen denn die Reden des Löwen von Bohlsbach etwas Neues? Es sind immer die alten Phrasen, die man schon in der Kammer bis zur Uebersättigung hören mußte und im Bad. Beobachter, wie in der Offenburger Zeitung und sonst unaufhörlich findet: nichts als allgemeine Beschuldigungen gegen den Nationalliberalismus und die großh. Regierung. Neu ist in der Mannheimer Rede nur das Triumphgebrüll des Löwen, daß es ihm gelungen ist, die gemäßigten Elemente aus der Parteileitung hinauszudrücken und eine solche Oberherrschaft in derselben zu gewinnen, daß er sich in Mainz und in Mannheim schon mit der Frage beschäftigte, ob und wie er die Ministerstühle in Baden besetze. Nicht neu dagegen ist in der Rede die Liebkosung der Sozialdemokraten und das Brüsten damit, daß sich der Redner „in der ausgesprochensten Gegnerschaft zum Minister des Innern fühle". Dieses Herandrängen des Pfarrers von Zähringen an die Minister erinnert uns immer an eine Stelle in „Spanisches" von Alban Stolz, wo gesagt wird, daß eitle Personen sich auf der Straße gern in Gesellschaft von Offizieren zeigen, damit der von diesen ausgehende Glanz auch sie in auffallende Beleuchtung setze. Wenn sich also die liberale Presse im Allgemeinen wenig um die Mannheimer Rede kümmert, so ist nicht das Gewicht der unbestreitbaren geschichtlichen Wahrheit in derselben die Ursache, sondern einzig und allein die Rücksicht, welche man den Lesern der liberalen Zeitungen zu widmen hat, indem man sie nicht mit den stets fort und fort aufgewärmten Wacker'schen Phrasen ermüden darf. Es ist genug, daß die armen Menschen, die mit der Lüge, es handle sich um ihr Seelenheil, zum Lesen und Halten der Zentrumsblätter gepreßt werden, sie immer wieder vorgesetzt bekommen.

♂ **Berlin**, 16. Sept. Der Generaladjutant des Kaisers, General der Infanterie von Werder, ist, wie auch in früheren Jahren, einer Einladung des Kaisers von Rußland zu den großen Herbstjagden bei Spala im Generalgouvernement Warschau gefolgt und gestern dahin abgereist. — Gestern Abend ist hier an den Folgen einer im Hinterland von Togo erworbenen Darmerkrankung der zum Auswärtigen Amte kommandirte württembergische Hauptmann Kling, ein um die afrikanische Forschung verdienter Mann, gestorben. — Wie der Ausführungskommission des deutschen Antisklavereikomites aus Bagamoyo gemeldet wird, liegt Dr. Baumann mit einer Speerwunde im Unterschenkel krank auf der Missionsstation Nasa am Spekegolf des Viktoria Nyanza, daher sind die Expeditionen unter Graf Schweinitz, Meyer und Spring, deren Abmarsch von Tabora im Anfang August erfolgen sollte, noch dort verblieben und werden voraussichtlich erst Anfang Oktober zum Viktoriasee weiter marschiren.

* **Berlin**, 16. Sept. Unter der Ueberschrift: Wohin steuern wir? schreibt das freikonservative D. Wochenblatt u. A.: Das Land muß doch endlich klar sehen, wohin die Regierung steuert, oder ist die Programmlosigkeit das einzige Regierungsprogramm? Die Verwaltung fortzuführen und die Gesetzgebung nothdürftig im Gang zu erhalten, kann doch nicht die einzige Aufgabe der Regierung eines großen Landes sein, namentlich bei dem konstitutionellen System, welches der öff. Meinung durch die Wahlen einen so erheblichen Einfluß gewährt hat. Wie soll das Volk denn wählen, wenn es nicht weiß, was die Regierung eigentlich will? Wie sollen die Parteien, welche gewillt sind, mit der Regierung Hand in Hand zu gehen, vor den Wählern bestehen, wenn sie nicht angeben können, was die Regierung will, welche sie zu unterstützen wünschen?

Stuttgart, 13. Sept. Es wurde schon von uns darauf hingewiesen, daß seit geraumer Zeit die württembergischen Katholiken eine außergewöhnliche politische Thätigkeit entwickeln und dieser Thatsache entspricht auch eine vom hiesigen Zweig des Volksvereins für das katholische Deutschland dieser Tage abgehaltene Versammlung, der schon der Reichstagsabgeordnete Dr. Porsch, der bekanntlich die Verhandlungen des Mainzer Katholikentages leitete, anwohnte. Ueber den Verlauf dieses Katholikentages berichtete übrigens nicht der gerade anwesende Präsident desselben, sondern der Redakteur des katholischen hiesigen Deutschen Volksblattes, Herr Konrad Cümel. Die Forderung der Männerorden für Württemberg Seitens der Katholiken, führte der Redner weiter aus, werde nicht verschwinden, bis ihr Genüge geleistet sei. Was jedoch die Haltung unserer Regierung in dieser Frage anbelangt, so darf wohl daran erinnert werden, daß erst vor Kurzem im amtlichen Blatte ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, daß die Gründe, aus welchen die Anträge auf Genehmigung der Einführung von Männerorden in den Jahren 1864, 1870, 1887 und 1891 ablehnend beschieden wurden, zur Zeit in gleicher Weise, zum Theil in verstärktem Maße zutreffen. Wir unsererseits glauben nicht, daß diese in der Presse nachgerade hinlänglich erörterte Angelegenheit in dem im Spätherbst zusammentretenden württembergischen Landtag, welcher allerdings, wie jetzt schon gesagt werden kann, vorwiegend ein „Etat-Landtag" sein wird, angeregt werden wird. Schwaben ist und bleibt kein Terrain für einen Kulturkampf, kaum für kulturkämpferische Agitationen. Von den Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Dr. Porsch ist für weitere Kreise wohl hauptsächlich die Er-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

klärung von Interesse, daß die Militärfrage in Mainz nur darum nicht in die Berathung gezogen worden sei, weil über ihren Inhalt ja noch gar nichts Positives vorliege. Seitens des Zentrums stellte der Redner eine „objektive" Prüfung der Vorlage, wenn diese einmal da sei, in Aussicht. Im Uebrigen plädirte er nachdrücklich für die Freiheit der Kirche.

* **Hamburg**, 16. Sept. Nach den bisherigen Feststellungen sind im Ganzen 14,894 an der Cholera erkrankt und 6506 gestorben. Die Seuche ist in der Hafengegend gänzlich erloschen. Gestern hielt die gemischte Abordnung unter Theilnahme Kochs zwei Sitzungen ab, sie prüfte heute die Trinkwasserverhältnisse in Blankenese und beschloß die sofortige Anlage von abyssinischen Brunnen. Koch ist heute nach Berlin zurückgereist, erklärte sich aber jederzeit bereit, wiederzukommen.

♁ **Straßburg**, 16. Sept. Das Ministerium für Elsaß-Lothringen hat, mit Rücksicht auf die Choleragefahr, angeordnet, daß bis auf Weiteres auch Obst, frisches Gemüse, Butter und sogen. Weichkäse aus Frankreich nicht ein- und durchgeführt werden dürfen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 16. Sept. Eine Auslassung der Politischen Korrespondenz besagt, behufs Behebung der Schwierigkeiten, welche sich aus der strengen Durchführung der Verordnung vom 10. August d. J., betreffend die Zollbehandlung italienischer Weine, besonders bei der Masseneinfuhr gewöhnlicher Weine durch die Verzögerung der Zollabfertigung ergeben könnten, ist von Seiten Oesterreich-Ungarns von einer eingehenden chemischen Analyse aller italienischen Weine abgesehen und diese Analyse auf die Fälle beschränkt worden, die nach vorgenommener vorläufiger Sichtung durch die Zollbehörden sich als einer genaueren Untersuchung bedürftig erweisen.

Schweiz.

✠ **Luzern**, 16. Sept. Altkatholikenkongreß. Gestern Nachmittag fuhren die Kongreßtheilnehmer bei wundervollem Wetter über den See auf's Rütli, wo Präs. Philippi eine herzliche, vollendet schöne Rede hielt, worin er die Parallele zog zwischen der neuangebahnten kirchlichen Konföderation und dem Bunde der Eidgenossen und die Bethätigung der Kirche auf sozialem Gebiete pries, da jeder Mensch ein Recht habe auf ein menschenwürdiges Dasein. Die Kirche müsse helfen, dieses Gefühl und seine Bethätigung zu beleben, die Lösung der sozialen Frage aber sei durchaus Sache des Staates. Mit dem Gelöbniß neuer unausgesetzter treuer Hingabe an die gemeinsame heilige Sache schloß die weihevolle Rede. Abends vereinigten sich die Theilnehmer mit der Gemeinde Luzern zu einem Konzerte im Stadttheater, wobei der treffliche Kirchenchor, sowie Fräulein Widmer und Herr Schwegler, zwei Luzerner in Bern, vorzügliche Lieder sangen. Dabei ward aber noch manch gutes Wort gesprochen. Herr Nationalrath Joos begründete in humorvoller Rede den folgenden Antrag: „1) Der Papst ist eingeladen, den Bischofseid in dem Sinne zu modifiziren, daß der Satz, welcher die Bischöfe verpflichtet, die Ketzer und die Schismatiker nach Kräften zu verfolgen (haereticos et schismaticos pro posse persequar), wegbleibe. Im Weiteren ist der Papst eingeladen, von dem ebengenannten Theile des Bischofseides Diejenigen zu entbinden, welche ihn geschworen haben. 2) Mit Rücksicht auf die Enzyklika Aeterni patris vom 4. August 1879, in welcher das Studium des Thomas von Aquino wärmstens empfohlen wird, ist der Papst eingeladen, die in den Schriften besagten Kirchendoktors enthaltenen unchristlichen, heidnischen Morallehren zu verurtheilen, gleichwie einst Papst Innozenz X. jene fünf Propositionen des Kornelius Jansen verurtheilt hat. 3) Der Papst ist eingeladen, eine Revision des römischen Breviers vorzunehmen und inzwischen jedem zum Gebrauche dieses Buches Verpflichteten zu gestatten, das Lesen der in demselben enthaltenen, offenkundig als fabelhaft oder ungeschichtlich sich herausstellenden Erzählungen zu unterlassen." Herr Joos meinte mit Recht, es sei eine Schmach, daß die Kirche von ihren Dienern fordere, daß sie die Personen ihrer Gegner (haereticos) verfolgen; auch die Staaten sollten das nicht dulden. Er betonte unter Anführung von Beispielen, wie viel krasse und blödsinnige Geschichten im römischen Brevier stehen, das die Geistlichen bei Todsünde lesen müssen. Ein solcher Zwang sei unmoralisch und da müsse man zu offenem Aufsehen mahnen. Herzlicher Dank für die schönen Tage des Kongresses, das treffliche Arrangement und die genossene schweizerische Gastfreundschaft durchdrang die Reden der Herren Bischof Reinkens, Abg. Bendel, Prof. Beyschlag, Präses v. Thiel und Prof. Friedrich. Der Eine feierte die Kongreßleitung, der Andere den Kirchenchor, der Dritte die Schweiz als Erzieherin zur Freiheit wie auf politischem, so auf kirchlichem Gebiete. Alle, auch die anwesenden Protestanten und diese zumeist, Deutsche wie Engländer, dankten gerührt für die herrlichen Gottesdienste, wo Priester und Gemeinde und Kirchenchor zusammenwirken. Prof. Beyschlag fühlte sich in's dritte Jahrhundert zurückversetzt, wo die Bischöfe an der Spitze ihrer Gemeinden die Verfolgungen aushielten und die Gemeinden anführten. Fürwahr, es waren schöne Tage und mit Recht hob Herr Nationalrath Joos hervor, wie hoch die Leistungen der Kongreßredner über die auf den sogenannten Katholikentagen in Linz und Mainz sich erheben.

Aus den früheren Verhandlungen ist noch nachzutragen, daß nach der inhaltreichen Rede des Prof. Friedrich-München Herr Stadtpfarrer Kaminski-Thiengen, welcher seit dem Entstehen der katholischen Reformbewegung an der letzteren einen thätigen Antheil nahm, besonders den Wunsch hervorhob, die auf den verschiedenen Kongressen gewechselten Reden und ausgesprochenen Hoffnungen und Wünsche in Betreff der Wiedervereinigung der getrennten christlichen Kirchen in die That umgesetzt zu sehen. Hinweisend auf den Erfolg der Apostel, welche unter dem Einflusse des hl. Geistes, getragen von hoher Begeisterung für die christl. Wahrheit, hinausgingen in alle Welt, um das Evangelium des Friedens allen Völkern zu verkünden, knüpfte der Vortragende daran die Mahnung, es möchte der Kongreß den Vertretern der russischen Kirche an's Herz legen, daß sie, zurückgekehrt in ihre Heimath, unter Berichterstattung über die Vorgänge des Kongresses bei ihrer Landesregierung dahin vorstellig würden, daß das harte Schicksal der römisch-katholischen und protestantischen Kirche in Rußland gemäß dem im Evangelium waltenden Geist der Liebe und Versöhnung eine Milderung erfahre. Diese aus der Unmittelbarkeit des Denkens und Fühlens herausgesprochenen Worte erweckten einen lauten Widerhall in den Herzen aller Theilnehmer des Kongresses, der in warmen Rufen und Beifallsbezeugungen seinen aufrichtigen und entschiedenen Ausdruck fand. Unter den Eindrücken dieser von tiefster Ueberzeugung eingegebenen Worte war man allseitig der Ansicht, daß die Vollführung eines solchen, alle christlichen Bekenntnisse umfassenden Liebesaktes die Ueberbrückung der zwischen den einzelnen Landeskirchen bestehenden Kluft, einen erheblichen Schritt näher bringen und die schon jetzt bewiesenen Sympathien für die Sache der katholischen Reformbewegung nur zu vermehren und zu vertiefen geeignet sein würde.

Frankreich.

♁ **Paris**, 16. Sept. In einem Artikel über das Fest in Genua meint der Figaro, daß die französischen Republikaner der älteren Schule nach diesem Ereigniß leicht der Versuchung nachgeben könnten, mit Italien wieder anzuknüpfen, obgleich letzteres keine genügende Bürgschaft für seine Ablösung vom Dreibunde liefere. „Das jüngere Geschlecht", schließt dieser Artikel, „ist, wie sich leicht erkennen läßt, den Italienern gegenüber zurückhaltender. Es hat sie in den letzten Jahren beim Werke gesehen und zeigt bisher keine Begeisterung für sie. Doch glaube ich nicht, daß sie stark genug ist, die Regierung auf dem Abhange aufzuhalten, auf welchem dieselbe herabgleiten zu wollen scheint. Unsere Republikaner haben sich nie über die Feindseligkeit Italiens getröstet, und jede noch so schwache Hoffnung, seine Freundschaft wiederzugewinnen, versetzt sie in Trunkenheit. Herr Reßmann hat also ein weites Feld für Unterhandlungen vor sich, und vor 2 Monaten werden wir von Tarifänderungen Behufs Regelung der wirthschaftlichen Beziehungen der beiden Völker reden hören."

Baden.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 27 und 28 enthält zwei Verordnungen des Ministeriums des Innern v. 3. d. M. den Vollzug der Krankenversicherung betreffend und vom 14. d. M. die Maßregeln gegen die Cholera betreffend.

H. **Pforzheim**, 17. Sept. Vergangenen Donnerstag ist dahier im Gebäude Gymnasiumstraße Nr. 15 die aus städtischen Mitteln errichtete Kochschule für hiesige fortbildungsschulpflichtige Mädchen eröffnet worden. An dem Unterricht im Kochen, welcher von den Fräulein Kuhn und Mayer ertheilt wird, nehmen jeden Tag andere 18 Mädchen Theil, so daß in der Woche 108 unterrichtet werden. — Im Walde bei dem benachbarten Orte Tiefenbronn war gestern Vormittag der 23 Jahre alte hoffnungsvolle Sohn des dortigen Mühlenbesitzers Stößer mit thätig beim Aufladen von Baumstämmen. Dabei kollerte ein großer, dicker Stamm so unglücklich auf den jungen Mann, daß ihm beide Oberschenkel zerschmettert wurden. Der Verunglückte wurde noch gestern Mittag 12 Uhr in's Krankenhaus nach Pforzheim verbracht. Die Folgen des Unglücks sind noch nicht vorauszubestimmen. Der junge Mann ist erst dieser Tage vom Militärdienst zurückgekehrt.

♂ **Oberkirch**, 15. Sept. Das Geburtsfest Sr. K. H. unseres allverehrten und geliebten Großherzogs wurde hier in der üblichen Weise gefeiert. Durch Umzug der Musik durch die Stadt und Glockengeläute am frühen Morgen wurde das hohe Fest eingeleitet. Ein stattlicher Festzug der Staats- und Gemeindebehörden, Vereine, der freiwilligen Feuerwehr und sonstiger Theilnehmer bewegte sich um 9 Uhr vom Amthause aus in die katholische Pfarrkirche, allwo der Festgottesdienst stattfand. Nach dem Gottesdienst fand im Rathhaussaale die Huldigung der jungen Staatsbürger und hierauf die Auszeichnung von fünf Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr, durch Verleihung des von Sr. K. Hoh. dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichens für 25jährige treue Dienste, statt. Nach gehaltvoller Ansprache an die Dekorirten überreichte Herr Oberamtmann Schellenberg denselben das Ehrenzeichen und brachte das Hoch auf Se. K. H. den Großherzog aus, in welches die versammelten Festtheilnehmer freudig und begeistert einstimmten. Herr Bürgermeister Geldreich überreichte sodann dem Kommandanten Bode in Anerkennung dessen vieler Verdienste um das Feuerlöschwesen in hiesiger Stadt, Namens derselben, ein Ehrengeschenk. Hierauf wurde den 4 Feuerwehrmännern das von der Stadt Oberkirch gestiftete Ehrendiplom für 20jährige treue Dienstleistung überreicht, worauf Herr Bürgermeister Geldreich ein Hoch auf die Feuerwehr ausbrachte. Zu Ehren der ausgezeichneten Mitglieder veranstaltete die Feuerwehr am Dienstag, den 13. d. M., in den neu erstellten Räumlichkeiten des „Badischen Hofes" ein Banket, welches sich durch ungewöhnlich zahlreichen Besuch auszeichnete.

⚒ **Sulzburg**, 16. Sept. Wie wichtig und folgenschwer die Unterlassung der Anmeldung von Hilfsarbeitern werden kann, zeigt ein hier stattgehabtes Vorkommniß. Ein Bürgersmann hatte für ein paar Tage einen Arbeiter zur Hilfeleistung angestellt, aber am ersten Tage vergessen, denselben anzumelden. Unglücklicherweise zog sich der Arbeiter eine Verletzung zu und nun war sein Arbeitgeber verpflichtet, die für seine Mittel nicht unbedeutenden Heil- und Pflegekosten zahlen zu müssen.

♂ **Aus Mittelbaden**, 15. Sept. Die Klagen gegen den Oberschulrath treten abermals stark hervor. Daß erst knapp vor Schluß der Ferien eine lange Reihe von Versetzungen und Neuanstellungen erschien, hat mit Recht auf's Neue befremdet. Jetzt ist das Schuljahr bereits im Gang, ohne daß diese abgeschlossen sind! Es entbehren nicht bloß die Anstalten zu Emmendingen und Bretsach noch eines Vorstands, sondern es sind die von den Landständen bewilligten neuen Stellen noch nicht einmal alle besetzt. Hoffentlich gedenkt der Oberschulrath nicht, als Gegengewicht gegen die sehr erheblich aufgelaufenen Umzugskosten diese Stellen unbesetzt zu lassen und Praktikanten zu übertragen, wie es in früheren Jahren regelmäßig geschah.

* **Aus Baden**, 17. Sept. In Eberbach wurde eine größere Truppe Zigeuner verhaftet und in das Gefängniß verbracht, weil dieselbe des Diebstahls angeklagt ist. — In der letzten Schöffengerichtssitzung in Heidelberg wurden vier Burschen, welche in einer Verhandlung wegen Körperverletzung Zeugniß abzulegen hatten, nach Schluß der Sitzung sofort wegen Meineids verhaftet. Einer derselben wurde bald wieder aus der Haft entlassen. — Bei der in Griesbach stattgehabten zweiten Bürgermeisterwahl wurde Herr Landwirth Karl Kimmig zum Gemeindevorstand gewählt

---

Ein Wort für Hamburg.

Die furchtbare Katastrophe, welche die stolze Hansestadt getroffen, ist die dritte in diesem Jahrhundert. Keine Stadt Deutschlands hat unter dem Druck der Franzosenherrschaft so gelitten; der Riesenbrand vor 50 Jahren schien die ganze Herrlichkeit des Elbemporiums für immer zu begraben; und nun geht der Würgengel durch die stolzen Straßen an der Alster, durch die engen Höfe an den Fleets entlang und über die großartigen Hafenanlagen von Hammerbrook, mit der Sense Alt und Jung, Arm und Reich niedermähend ohne Aufhören. Man sollte meinen, ein tiefes Mitgefühl mit einem so unerhörten Unglück müßte ganz Deutschland ergreifen. Wenn sonst ein auch kleineres Mißgeschick einen Theil des Vaterlandes trifft, Ueberschwemmung, Feuersbrunst, Epidemie — ja wenn selbst ein Einzelner nur in seinem Gewerbe leidet, wie Buschhoff, dann werden sofort allerorten Komites zusammengerufen, es wird gesammelt und geholfen — hier ist eine Gleichgiltigkeit, die geradezu unerhört ist. Deutschland geht an Hamburg vorüber, zuckt die Achseln und meint: das sei die gerechte Strafe für die unterlassenen Vorsichtsmaßregeln, für die unverantwortliche Wirthschaft u. s. w.

Es ist wahr, in Hamburg ist viel gesündigt worden. Aber selbst wenn alle diese Vorwürfe gerecht wären, darf man deßhalb die Stadt im Elend lassen? Es wäre auch vom rein praktischen Standpunkt unklug. Hamburg ist unsere erste Handelsstadt; eine Katastrophe, die sie trifft, wird bis an's Ende von Deutschland empfunden. Noch halten die großen Firmen, die in selbstlosester Weise den kleinen Kaufmann stützen, das Verderben auf; der Gedanke eines Moratoriums wird von der Hand gewiesen — dauert aber das Elend auch nur noch einen Monat in gleicher Stärke fort, so sind zahlreiche Bankerotte unvermeidlich. Schon versuchen außerdeutsche Plätze, wie Triest und Antwerpen, von dem Unglück Vortheil zu ziehen; Präsident Harrison, der die Einwanderung überhaupt beschränken will, droht mit Ausschluß der Dampferlinien aus den amerikanischen Häfen; wollen wir wirklich uns freuen, daß die alte Hansestadt zu Grunde gerichtet wird, als wäre sie nicht ein Glied an unserem Leibe, ein Juwel in der Krone des deutschen Reiches?

Aber auch vom Standpunkt der Humanität ist ein längeres Zögern unverantwortlich. Wohl ist Hamburg eine reiche Stadt, d. h. eine Stadt der Reichen; wer aber in den Höfen und Hinterhäusern der stolzen Straßen sich umgesehen, wer die bittere Noth kennt, welche in den sechsstöckigen licht- und luftlosen Häusern herrscht, der wird von tiefem Weh ergriffen, wenn er an das Elend denkt, das jetzt dort sein muß und das zu lindern auch die Millionen der obern Tausend nicht ausreichen. Und es kommen ja genug Schilderungen des Jammers in die Presse; der Zeitungsleser liest sie beim Kaffee, ihm schauert das Herz, er ruft: Gott sei Dank, daß die Cholera noch nicht hier ist — und damit ist es genug!

Wo bleiben die großen Körperschaften bei diesem Elend? Der Johanniterorden hat die Hilfspflicht in allen Nothständen auf seine Fahne geschrieben. Bei der Typhusepidemie in Ostpreußen 1867/68 waren seine Lazarethe Musteranstalten. Seither hat er durch das Institut der ausgebildeten Ordensschwestern sich ein genügendes Hilfskorps geschaffen. Warum ist er nicht längst auf dem Plane? Daß in der Republik Hamburg keine Johanniterritter vorhanden, kann ihn doch nicht abhalten, seinem alten Ruhme getreu, seine Pflicht zu thun. Noblesse oblige!

Wo sind die Vereine zum rothen Kreuz? Freilich sind sie in erster Linie für den Krieg, aber die Cholera ist ein Feind, schlimmer als die Russen und Franzosen. Gerade dieser Verein gebietet über geschulte Krankenpfleger, Krankenträger und ärztliches Personal. Konnte er Sanitätszüge nach Bulgarien ausrüsten, warum sind nicht längst dergleichen unterwegs nach Hamburg?

Der Vaterländische Frauen-Verein ist mit seiner schleswig-holsteinischen Sektion auf Veranlassung der Prinzessin Heinrich, welche überhaupt die Erste gewesen ist, die Mitleid mit der vielgeprüften Stadt empfand, in die Liebesarbeit eingetreten. Aber warum nicht der Gesammtverein? Wenn für die Nothleidenden auf der Rhön, für die Ueberschwemmten in Westpreußen alle Vereine mobil gemacht wurden, warum nicht für Hamburg?

Vergessen wir nicht, wo es Opfer für vaterländische Zwecke, für Liebes- und Nothstandszwecke galt, war immer Hamburg voran. Nun ist es Zeit, zu zeigen, daß wir die schwergeprüfte Hammonia nicht vergessen wollen. Möchten sich allerorten Komites bilden; der nahende Winter wird die Noth in's Unermessene steigern und doppelt gibt, wer schnell gibt. Es gilt, den häßlichen Fleck der egoistischen Gleichgiltigkeit so bald als möglich vom deutschen Gewande abzuwischen, darum frisch zur That, für das schöne, meerbefahrende — aber jetzt so tief gebeugte deutsche Hamburg.

Die Expedition der Badischen Landeszeitung ist gerne bereit, für die Nothleidenden in Hamburg Beiträge entgegenzunehmen und dieselben an das in den nächsten Tagen hervortretende stadträthliche Komite abzuliefern.

Mittheilungen

aus dem Bereich des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

Die Lehramtspraktikanten: Dr. H. Buchegger an die Realschule in Freiburg, J. Busch an das Realgymnasium in Mannheim, K. Geißinger zur Stellvertretung an die Realschule in Konstanz, A. Haaf, an das Gymnasium in Mannheim, Dr. G. Häuser, als etatsmäßiger Praktikant an das Progymnasium in Durlach, O. E. Heilig an die Realschule in Pforzheim, L. Henrich zur Stellvertretung an das Progymnasium in Durlach, Dr. K. W. Hug zur Stellvertretung an die Höhere Bürgerschule in Säckingen, P. H. Kircher an die Höhere Bürgerschule in Sinsheim, K. Kretz an das Gymnasium in Rastatt, A. Linden als etatsmäßiger Praktikant an die Höhere Bürgerschule in Baden, A. Menton an die Höhere Bürgerschule in Schwetzingen, W. Mußler wird etatsmäßiger Praktikant an die Realschule in Karlsruhe, F. Rech als etatsmäßiger Praktikant an das Gymnasium in Wertheim, E. Werner als etatsmäßiger Praktikant in Pforzheim, K. Widmer wird etatsmäßiger Praktikant an die Realschule in Karlsruhe, E. Hoch als provisorischer Lehrer an die Realschule in Karlsruhe, J. F. Kemm an die Höhere Bürgerschule in Bruchsal, J. Reiser als provis. Lehrer an die Realschule in Pforzheim.

Verfügbar geworden:

R. Felder Lehramtspraktikant an der höheren Bürgerschule in Villingen, L. Baumann als Unterlehrer nach Mannheim, L. Gscheidlen wird Hauptlehrer in Ittlingen.

Auf Ansuchen der Stelle enthoben:

J. Brunn Schulverwalter in Adelsheim.

Verschiedenes.

Berlin, 16. Sept. Im benachbarten Spandau hat heute Nacht ein Haufe von Strolchen versucht, die Cholerabaracke im Stabholzgarten zu erstürmen. Die verrohten Menschen rannten mit Heftigkeit wiederholt gegen den leichten Holzbau und versuchten ihn umzustürzen. Einer von ihnen soll auch in die Baracke eingedrungen sein und darin Unfug verübt haben. Erst nach längerem Wüthen zogen sich die Strolche zurück. Heute Vormittag sind bereits zwei Verhaftungen erfolgt.

* **Lissabon**, 16. Sept. Durch eine Zugentgleisung zwischen Alcanena und Torres Novas wurden neun Personen getödtet und acht verwundet.

Handelsnachrichten.

* Karlsruhe, 17. Sept. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 11 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 46, Rindfl. 50, 56, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfleisch 50, 56, Hammelfleisch 50, 60 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 10. bis 17. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 60, 68, Rind 56, 60, Hammel 50, 60, Schweine 68, 72, ger. 85, Kalb 56, 60, Brod: 450 Gr. weißes 18, 1400 schw. 42, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 35, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 23, 50 Kilo Kartoffeln 2.50, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kistr. Waldbuchenholz 42—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 3.95 M., Stroh 2.25. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.—, Bärsch 50, Hecht 1, Bresen 45, Milben 45, Karpfen 1—, Schleien 1—, Rothaugen 20, Koretsch 30, Zander —.—.

* **Magdeburg**, 16. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 14.20, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. —.—. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 14.50 aus alter Kampagne. Stetig. Brodraffinade I. 28.—. Brodraffinade II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 28.25. Gem. Melis I. mit Faß 27.—. Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Septbr. 13.55 G., 13.62½ Br., für Okt. 13.27½ bez. u. Br., für Nov.-Dez. 13.12½ bez., 13.15 Br., für Januar-März 13.37½ G., 13.40 Br. Ruhiger. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 21,000 Ztnr.

* London, 16. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44½ ditto 3 Monate 44⅝. — Zinn Straits cash 92⅛, do. 3 Monate 92⅝. — Blei spanisch 10 3/16, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 18¼, ditto spezial brands 18¾.

* New-York, 16. Sept. Baumwolle in New-York 7 3/16, ditto in New-Orleans 6 15/16, Baumwolle für Dezbr. 7.27, für Januar 7.39, Baumwollezufuhr vom Tage 18,400, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande 3000. —. Baumwolle-Wochenzufuhr in der Union 9000 Baenll, Wochenausfuhr nach Großbritannien 20,000 B., nach dem Festland 12,000 B., Vorrath in allen Häfen 481,000 B.

Städtisches.

♀ **Karlsruhe**, 16. Sept. (Großh. Hoftheater.) Der Spielplan des Schauspiels bringt in der nächsten Woche am Dienstag, den 20. d. M., „Narciß", mit Herrn Wassermann in der Titelrolle; am Donnerstag, den 22. d. M., „Krieg im Frieden". In letzterem Stücke wird Herr Höcker erstmals die Rolle des Reif-Reiflingen spielen. Als Opernvorstellungen wurden angesetzt: Für Sonntag, den 18. d. M., „Carmen", mit Frau Reuß in der Partie der Heldin; für Freitag, den 23. d. M., „Das Glöckchen des Eremiten"; für Sonntag, den 25. d. M., „Die Jüdin". Die beiden Sonntagsvorstellungen von „Carmen" und „Die Jüdin" fallen der geraden Tour zu, da die Vorstellung des letzten Sonntags (den 11. d. M.) und die von Großherzogs Geburtstag (den 9. d. M.) beide der ungeraden Tour angehörten. Angesichts der aus Kreisen des Publikums bisweilen laut werdenden Klagen über angebliche Begünstigung oder Hintansetzung der einen oder der andern Tour mag bei dieser Gelegenheit abermals darauf hingewiesen werden, daß die Generaldirektion stets bestrebt ist, den Ansprüchen beider Touren durchaus in gleicher Weise gerecht zu werden. Wenn einmal, wie es bei der Schwierigkeit dieser Aufgabe unvermeidlich ist, die eine Tour vor der andern begünstigt erscheint, so ergibt doch die Statistik der stattgehabten Vorstellungen am Jahresschluß, daß solche Ungleichheiten regelmäßig, sobald wie immer möglich, wieder ausgeglichen werden und daß im Ganzen die Vertheilung der Vorstellungen beiden Touren das gleiche Recht zu Theil werden läßt. — Als erste Neuheiten auf dem Gebiete der Oper befinden sich Alban Förster's „Lorle", im Schauspiel Ludwig Fulda's „Wunderkind" und Wilhelm Harder's „Im falschen Rollenfach" in Vorbereitung.

☾ **Karlsruhe**, 16. Sept. Für das am 1. Okt. zu eröffnende Karlsruher Kolosseum hat die Direktion Carlsen eine ausgesuchte, vorzügliche Künstlerschaar angeworben, die im Laufe der Saison mit steigernder Wirkung in Bezug auf die Qualität der Leistungen, dem Publikum vorgeführt werden soll. Für die Zeit vom 1. bis 16. Okt. besteht das darstellende Personal aus: Ueberle-Truppe, Akrobaten, 5 Personen 2 Brothers Palmar, Zahn-Athlet Mr. Goswin, musik. Nieger-Clown, Frl. Josefine Schön, Kostüm-Soubrette und Gersdorf (der berühmte Ulyleman!), sächs. Gesangshumorist. Den Hauptvorverkauf der Billete hat der bekannte Impresario, Herr Gustav Schneider, Zigarrenhandlung, Ecke der Wald- und Kaiserstraße, wieder übernommen. Es steht somit dem Publikum für den Winter manch' angenehme Unterhaltung in Aussicht und wird auch rege Theilnahme Seitens desselben erwartet werden dürfen. Mit dem Ganzen muß natürlich noch Eines harmoniren, wenn jedes Interesse befriedigt werden soll, das ist der Ausschank eines guten Bieres. Wenn auch der Wirth seine Rechnung finden will, darf er nur guten Stoff liefern, dann wird es auch am richtigen Zuspruch nicht fehlen.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Der erste Redaktions-Maikäfer ist eingetroffen! Ein munteres, ausgewachsenes Exemplar dieser für den September seltenen Gäste, das der Ueberbringer in der Umgegend erhaschte, wurde uns heute in der Redaktion präsentirt. Auch die vielen, in der Stadt zum zweiten Male blühenden Kastanienbäume verdienen als Raritäten dieser Jahreszeit rühmende Erwähnung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Dem Kunstverein sind neu zugegangen: 597. Ansicht des Schlosses in Baden und Umgebung, von P. von Ravenstein hier. 598. Porträt (Kohlenzeichnung), von Guido Schmitt in Heidelberg. 599. Porträt, von Nathanael Schmitt hier. 600. Der verrufene Weg, von Franz Hein hier. 601. Im Bade, von Demselben. 602. Im Garten, von Demselben. 603. Im Garten, von Demselben. 604. Porträt, von Georg Tyrahn hier. 605. Elegie, von Demselben.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 331 Fremde auf

Drahtberichte.

* **München**, 17. Sept. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen ist gestern Abend hier eingetroffen und im „Hotel Rheinischer Hof" abgestiegen. — Der Obermedizinalausschuß hat in einer gestern Nachmittag 4 Uhr im Sitzungssaale des Ministeriums des Innern stattgehabten Sitzung eine durchgreifende Handhabung der sanitätspolizeilichen und der nahrungsmittelpolizeilichen Vorschriften als besonders empfehlenswerth erachtet.

* **Berlin**, 17. Sept. Das Berliner Hülfskomite für die Nothleidenden Hamburgs hat sich heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Zelle gebildet. Der Sitzung wohnten die Minister Miquel und v. Bosse bei. Die Kaiserin ließ durch ihren Oberhofmeister dem Bürgermeister Zelle Allerhöchstihre lebhafte Genugthuung für das diesseitige werkthätige Eingreifen ausdrücken. Der Aufruf wird sofort erlassen werden.

* **Berlin**, 17. Sept. Die Voss. Ztg. meldet, gleich nach dem Auftreten der Cholera in Hamburg ermächtigte der Kaiser die Korpskommandanten, eine Verringerung des Wachtdienstes und das Verbot militärischer Wachparaden anzuordnen, sowie das Lazarethpersonal zu verstärken. — Nach einer Meldung der Voss. Ztg. aus Warschau sind in der Stadt Olkuß im Gouvernement Kielec 100 Häuser in Folge von Brandstiftung niedergebrannt. Mehrere Menschen sind umgekommen.

* **Berlin**, 17. Sept. Der Reichsanzeiger bezeichnet die Blättermeldung, der Kaiser habe gelegentlich einer Unterredung mit dem Pianofortefabrikanten Steinway aus New-York geäußert, ein Besuch der Chicagoer Ausstellung seinerseits sei nicht unmöglich, als unrichtig. Der Kaiser habe im Gegentheil gesagt, ein Besuch der Chicagoer Ausstellung sei für ihn nicht wohl möglich.

* **Spandau**, 17. Sept. Der Schiffseigenthümer Lowin, der auf seinem Kahn von Berlin hier eingetroffen ist, wurde als cholerakrank in die Cholerabaracke eingeliefert.

* **Stettin**, 17. Sept. Heute wird hier ein Erkrankungsfall, jedoch kein Todesfall gemeldet.

* **Köln**, 17. Sept. Bei dem in der Nacht erfolgten Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzuge, in dem sich Reservisten der Marine und Kürassiere befanden, wurden 2 derselben getödtet, 11 andere meist schwer verletzt.

* **Dresden**, 17. Sept. Das hiesige Komite der Nothleidenden Hamburgs wies heute als erste Rate 10,000 M. durch die Hamburger Filiale der Dresdener Bank zur Auszahlung an.

* **Hamburg**, 17. Sept. Von gestern bis heute Mittag werden gemeldet: 276 Choleraerkrankungen, 136 Todesfälle; davon entfallen auf gestern 237 Choleraerkrankungen und 98 Todesfälle. Der Rest sind Nachmeldungen. Gestern wurden transportirt 201 Kranke und 65 Todte.

* **Kirchdorf** (Oberösterreich), 17. Sept. Der Zustand der Prinzen von Schaumburg-Lippe ist wenig verändert. Die andauernde Benommenheit des Bewußtseins erregt Besorgniß. Der Schlaf ist vielfach gestört. Der Patient hat große Unruhe, kein Fieber.

* **Poitiers**, 17. Sept. Präsident Carnot hob in seiner Ansprache beim gestrigen Banket hervor, das Land wolle Einmüthigkeit und die Erhaltung des Friedens, Dank welchem sich die Bestrebungen aller den von der Arbeiterschaft erwarteten Reformen zuwenden könnten, die nur in Friedenszeiten ausführbar seien. Dem gegenwärtigen Geschlechte falle die Aufgabe zu, das Werk der Väter zu krönen, indem es Frankreich eine neue Friedensära eröffnet. Frankreich werde jedoch jederzeit Bereitwilligkeit finden, seinem Willen zu gehorchen, wenn es neuerdings sein Banner schützen müßte.

* **Poitiers**, 17. Sept. Bei dem Banket, welches der Gemeinderath zu Ehren des Präsidenten Carnot gab, erwiderte dieser auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters, man könne die Wohlthaten der Republik nicht höher anschlagen, als er dies gethan habe. Nach kurzer Betrachtung schloß Carnot: Das Land will Eintracht, Freiheit, Frieden und die Achtung der Welt! Die Republik wird im Stande sein, ihm diese Güter zu bewahren. Frankreich wird jederzeit die Ergebenheit finden, welche bereit ist, sich seinem Willen unterzuordnen, wenn es von Neuem sein Banner schützen müßte. (Beifall.) Alles Persönliche tritt zurück vor dem höheren Interesse des Vaterlandes und der Republik. (Langanhaltender, stürmischer Beifall; lebhafte Hochrufe auf Carnot.)

* **London**, 17. Sept. (Reutermeldung aus Bombay.) Einem Telegramm aus Allahabad zufolge erklärte sich der Emir von Afghanistan in Beantwortung des letzten Briefes der indischen Regierung damit einverstanden, daß demnächst eine Konferenz mit Lord Roberts stattfinde. Da derselbe nach einer Mittheilung der indischen Regierung bald nach Europa abzugehen beabsichtige, stimme der Emir dem Vorschlage zu, daß die Konferenz in Allahabad stattfinde.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 17. Sept. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.10
3% D. Reichsanleihe	87.10	Napoleonsd'or	16.17
4% dto.	107.15	Privatdiskonto	2—
4% Preuß. Konsol	106.95	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.—	Kreditaktien	266½
4% " " M.	103.80	Diskonto-Kommandit	191.20
Oesterr. Goldrente	97.90	Staatsbahn	252.20
" Silberrente	81.70	Lombarden	86—
4% Ungar. Goldrente	95.50	Tendenz: still.	
1880r Russen	96.20	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.70	Oesterr. Kreditaktien	167.40
Italiener komptant	93.10	Oesterr. Staatsbahn	126.90
Aegypter	98.80	Lombarden	42.—
Spanier	64.90	Diskonto-Kommandit	191.10
Zoll-Türken	94.40	Laurahütte	118.10
Banken.		Gelsenkirchen	136.20
Kreditaktien	266⅜	Dortmunder	68.20
Diskonto-Kommandit	190.70	Bochumer	141.—
Darmstädter Bank	136.80	Rubelnoten	205.20
Handelsgesellschaft	142.30	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	162.—	**Wien.**	
Dresdener Bank	143.30	Kreditaktien	313.90
Bahnaktien.		Staatsbahn	297.90
Schweiz. Nordostbahn	112.50	Lombarden	98.—
" Zentralbahn	131.10	Ungarn	112.60
Gotthard	156.20	Marknoten	58.75
Lombarden	86 -	Tendenz: träge.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	196.60	3% Rente	99.77
Hess. Ludwigsbahn	114.20	Spanier	65½
Wechsel und Sorten.		Türken	21.85
Wechsel a. Amsterdam	168.37	Ottomane	588.—
" " London	20.37	3% Portugiesen	—.—
" " Paris	80.83	Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 17. Sept., 5 U. 50 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 266½, Staatsbahn 252¼, Lombarden 85⅞, Disk.-Komm. 191.30, Aegypter 98.70, Ungarn —.—, Gelsenk. 196.30. Fest.

* **Paris**, 17. Sept., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.67, 3pr. Portugiesen 23¾, Spanier 65⅝, Türken 21.90, Banque ottom. 586, Ungarn —.—, Rio Tinto 666, Banque de Paris 672. Beh.

* **Berlin**, 17. Sept., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 191.30, Dortmunder 68.70, Bochumer 140.90.

(Briefkasten.) F. hier: Allerdings sind auch wir der Ansicht, daß die Nothwendigkeit nicht vorliegt, das Hoforchester noch mehr durch Ausländer zu vervollständigen, da die vielen bedeutenden Musikschulen Deutschlands sicher einen genügenden Ersatz liefern können. Ihre Behauptung, daß Ausländer besseren deutschen Musikern noch vorgezogen würden, möchten wir bezweifeln; jedenfalls dürfte, wenn sie richtig wäre und zur Kenntniß der Intendanz gelangte, hier sofort Abhilfe erfolgen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Morgens	Ort	Bar. auf 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temp. in Celsgraden
17	8	Mullaghm.	764	SSW	mäßig	heiter	10
	8	Aberdeen	761	WSW	schwach	halb bed.	9
	8	Christiansd	740	WSW	steif	wolkig	12
	8	Kopenhag.	760	WSW	leicht	Dunst	15
	8	Stockholm	760	SSW	leicht	bedeckt	14
	8	Haparanda	751	SSW	mäßig	bedeckt	10
	8	Petersburg					
	8	Moskau					
	8	Cork	768	NNW	leis. Zug	heiter	8
	8	Cherbourg	766	N	mäßig	bedeckt	14
	8	Helder	764	W	mäßig	wolkig	14
	8	Sylt	760	W	mäßig	wolkig	14
	8	Hamburg	761	NW	leis. Zug	Regen	14
	8	Swinemde.	762	SSW	leicht	heiter	16
	8	Neufahrwf	763	SSW	leis. Zug	wolkenlos	17
	8	Memel	762	SW	schwach	wolkig	17
	8	Paris	764	NNW	leicht	bedeckt	14
	8	Münster	762	WSW	leis. Zug	Regen	15
	8	Karlsruhe	763	NW	leicht	halb bed.	17
	8	Wiesbaden	763	SSW	leicht	heiter	17
	8	München	766	W	schwach	halb bed.	16
	8	Chemnitz	763	SSW	mäßig	halb bed.	18
	8	Berlin	763	SO	leis. Zug	heiter	16
	8	Wien	766		still	wolkig	14
	8	Breslau	765	SO	leis. Zug	wolkenlos	17
	8	Ile d'Aix					
	8	Nizza	767	O	leis. Zug	wolkenlos	19
	8	Triest	767		still	wolkenlos	20

(Uebersicht der Witterung.) Die gestern im hohen Nordwesten von Europa erschienene Depression ist bis zur norwegischen Küste weiter gezogen, ohne die Witterungsverhältnisse von Mitteleuropa zu beeinflussen; hier ist die Luftdruckvertheilung eine ziemlich ungleichmäßige, indem sich zwischen zwei Hochdruckgebieten, an welchen das eine vor dem Kanal, das andere über dem Südosten des Kontinents liegt, von Frankreich aus über die Niederlande und Nordwestdeutschland hinweg eine Furche geringen Druckes hinzieht, in welcher mehrere flache Minima zu erkennen sind. Das Wetter ist dementsprechend in Deutschland bei ziemlich hohen Temperaturen unbeständig, stellenweise auch regnerisch und zur Gewitterbildung geneigt. Dieser Witterungskarakter wird sich bei der jetzt bestehenden Luftdruckvertheilung voraussichtlich auch zunächst noch erhalten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feucht.	Rel. Feucht.	Wind	Himmel	Bemerkung
16. Sept. Nchs.9U.	751,6	+17.5	11.6	78	D	klar	—
17. Sept. Mrgs7U.	751,9	+15 6	12 0	91	S	wolkig	—
Mtgs2U.	752 1	+25 8	12 2	49	W	f. wlg.	—

Geboren.

Karlsruhe, 13. Sept. Eugen Erwin, V. Gordian Armbruster, Schmied. — 14. Sept. Elisabeth Sofie, V. Friedr. Strauß, Fabrikarbeiter. — 15. Sept. Maria Regina, V. Friedr. Erny, Sergeant. — 16. Sept. Anna Karolina, V. Joh. Friedr. Walther, Bremser. — 17. Sept. Lydia Anna Luise, V. Albert Metzler, Hoftheaterkontroleur.

Eheschließungen

Karlsruhe, 17. Sept. Ulmer, Philipp, von Durlach, Schlosser hier, m. Eugenia Koch von Neu-Ulm.

Gestorben

Karlsruhe, 16. Sept. Hardtmann, Wilhelmine, Leichenprokurators Gattin, 63 J.; Fund, Auguste, Privatiere, 56 J.; Heinrich, V. Adolf Doldt, Bauführer, 7 M. 1 T.; Klotz, Marie, Schriftsetzers Gattin, 29 J.: Fels, Sofie, Gattin des Bierbrauereibesitzers August Fels, 25 Jahre.
Lahr, 16. Sept. Huber, Karl, Seifensieder, 73 J.
Vörstetten, 15. Sept. Giesin, J. H.
Waldshut, 15. Sept. Meier, Heinrich.

Todesanzeige.

3933.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Oberkirchenrath Karl Henrici,

gestern Abend plötzlich in Folge eines Herzschlags aus diesem Leben abzurufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Henrici,
geb. Heiß.

Karlsruhe, den 17. September 1892.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. September, Abends 5½ Uhr, vom Trauerhaus aus (Leopoldstraße 49) statt.
Für Blumenspenden wird im Sinne des Entschlafenen gedankt.

Statt jeder besondern Anzeige.

3934.1 Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte,

Frau Sophie Fels, geb. Kieffer,

heute Morgen 2 Uhr nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Karlsruhe, den 17. September 1892.
Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
Der tieftrauernde Gatte:
August Fels, Brauereibesitzer.

Darmstädter Pferde- und Fohlen-Markt
am 17., 18. und 19. October 1892.
Preisvertheilung am 17. October, Nachmittags 3 Uhr.
Verloosung am 19. October, Nachmittags 3 Uhr, von schönen Reit- und Wagenpferden, Fohlen, einem eleganten Zweispänner mit zwei Pferden und completem Geschirr, einem Stuhlwagen mit Pferd und Geschirr, vielen Reit- und Fahrgegenständen 2c. 2c. 3839.1
Der Vertrieb der Loose à 2 Mark per Stück ist dem Herrn **L. F. Ohnacker in Darmstadt** im einzigen General-Debit übertragen.
Der Pferdezucht-Verein im Großherzogthum Hessen.
Section: Pferdemarkt Darmstadt.

H. Maurer, Karlsruhe,
11 Friedrichsplatz 11,
Piano-Magazin I. Ranges,
empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen, soliden Preisen:** 2304.26.17
Flügel und Pianinos
von **Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**
Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.
Deutsche u. amerikanische Harmoniums.
Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.
Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.
Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.

Steinkohlenbergwerk von Offenburg
empfiehlt **als billigsten und besten Hausbrand:**
Briquets in Ei- und Nußgröße von **gewaschenen Kohlen.**
Proben von 50 Kilos auf Wunsch gratis zur Verfügung. **Vertreter** auf allen Plätzen gesucht. 2560.—15
Die Direction: ***Albert Mayer.***

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden).
Wasserheilanstalt Pfälzer Hof. Hôtel I. Ranges.
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 1951.26.21
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Wasserheilanstalt zu Michelstadt im Odenwald.
Station der hess. Odenwald-Bahn (Frankf. a. M.) Hanau-Eberbach (Heilbronn-Stuttgart). 1639.6.6
Heilanstalt für chronisch Kranke der verschiedensten Art, namentlich Nervenleidende (Geisteskranke sind ausgeschlossen). Rationelle Wassercuren, Elektricität (auch elektr. Bäder), Massage, Heilgymnastik.
Landaufenthalt für Erholungsbedürftige u. Reconvalescenten (Sommerfrische). **Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet.** Näheres durch Prospecte. ***Dr. Scharfenberg,*** Arzt.

Tabak-Niederlage.
Ich bringe mein großes Lager in
Lahrer, Offenbacher, Regensburger, Ratiborer **Schnupf-Tabaken**
den Herren Wiederverkäufern und Consumenten empfehlend in Erinnerung.
Nach auswärts ohne Zuschlag für Verpackung. 3936.3.1
Hochachtungsvoll
Eugen Helff, Karlsruhe,
6 Karlfriedrichstraße 6,
Ecke Zirkel.

Hut-Bazar,
32 Kriegstraße 32, Karlsruhe,
Joseph Goldfarb.
Federleichte
Herren-Filzhüte
in allen Farben
2 Mark 50 Pfg.
wieder eingetroffen.
Gelegenheitskauf!
Damenregenschirme
mit hocheleganten Stöcken
in Zanella **2 Mark 50 Pfg.,**
prima Gloria **3 Mark 50 Pfg.,**
desgleichen für Herren
mit Hornstöcken **3 Mark 50 Pfg.**
Einen Posten
Herren-Cravatten
(Regattes) 3491.6.5
50 Pfennig per Stück.
Versandt nach auswärts
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags.
Umtausch gestattet.
Hut-Bazar,
32 Kriegstraße 32, Karlsruhe.

Daeschner & Cie.
Karlsruhe i. Baden,
Kaiserstr. 243
empfehlen Cameras, Statife, Trockenplatten, Papiere etc. etc. für Künstler, Fachphotographen und Amateure in anerkannt vorzüglicher Waare zu billigen Preisen. 3343.26.4

Anthracitnusskohlen (Magerwürfel).
Saar-Kohlen **Ruhr-Kohlen**
Heller- u. Retorten-Holzkohlen, Versandt jeden Quantums.
Ruhr- und Saargaskoks, Braun- und Steinkohlen-Briketts, Coaks.
offeriren billigst franco Waggon jed. Eisenbahnstat.
Gehres & Schmidt, Karlsruhe.
Prämiirt Jubiläumsausstellung Karlsruhe. 2458

Theilhaber-Gesuch.
Ein thätiger Kaufmann mit einem Einlage-Kapital von circa 8—10,000 Mk. von einem leistungsfähigen Fabrikgeschäft zum bald. Eintritt gesucht.
Gefl. Anfr. z. richten an **das Kontor** d. Bl. unter Nr. 3888.2.2

Zur Desinfection
liefern wir:
Flüssige Carbolseife nach amtlicher Vorschrift,
Feste Carbolseife zu Waschzwecken,
Carbolsäure,
Carbolsauren Kalk,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Kaliseife. 3649.10.8
Chemische Fabrik von
van Baerle & Wöllner,
Worms a. Rh.

Gegen die Cholera!!!
schützt erfahrungsgemäß Heidelbeerwein. Zur Bekämpfung von Durchfällen wird von **Geh. Sanitätsrath Sachse in Berlin** der Gebrauch verordnet. Von unsern Filialen Abelmannsfelden & Holzgerlingen haben wir Heidelbeer-Tischwein, H.-Dessertwein u. H.-Champagner garantirt rein u. abgelagert, abzugeben u. erbitten Aufträge. 3827.2.2
Obstverwerthungsgenossenschaft & Beerweinkelterei, Heilbronn a. N.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 3577.20.4

Kl. Steindruckerei (Baden)
m. nachweisl. fest. gut. Kundschaft, einzig am Platze, zu verkaufen. Gefl. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3868.3.3

W. Harlfinger, Conditor,
Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe,
empfiehlt seine Spezialität
ächt engl. Plum-Cake!
Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen 2c. 2c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt. 3390.13.6

Fertige Wäsche
und alle **Stoffe** dazu, sowie
Stickereien,
alle Breiten u. Qualitäten,
Leinen-Spitzen u. Einsätze,
Spitzen aller Art
in großer Auswahl und stets das **Neueste** zu Fabrikpreisen. **Reste** unter Herstellungspreis. 3930.12
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 141,
nächst dem Marktplatz.

Für Bäckerei.
Eine im besten Betrieb stehende, größere Bäckerei in einer größeren Stadt der Vorder-Pfalz, ist preiswürdig zu verkaufen, da Eigner sich vom Geschäft zurückzieht. Gefl. Anfragen zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3938.4.1

Most-Aepfel
liefert in Wagenladungen (200 Zentner) zu den billigsten Tagespreisen. 3932.2.1
Kandern, Schöpflin-Sänger.

Arzt,
seit 2 Jahren approbirt, sucht bis Ende November Vertretungen zu übernehmen. Angebote an Herrn Geh. Rath **Eschborn, Schwetzingen,** erbeten. 3849.3.3

Wirthsgesuch.
Für eine geräumige, gutgehende und in bester Lage befindliche **Wirthschaft** wird per 1. November ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth gesucht. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3879.2.2

Lebensversicherungs-Außenbeamte.
3464.—5 Von einer altrenommirten deutschen Gesellschaft wird ein **Acquisitionsbeamter** für **Baden** gegen hohe Bezüge gesucht. Reflectanten, welche befähigt sind, mit den besseren Gesellschaftsklassen **zu verkehren,** besonders Agenten, welche bereits gute Erfolge im Abschluß von Versicherungen nachweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen unter **U. 2498 an Rudolf Mosse, Mannheim,** einzusenden.

Reisender
gesucht. **Chocoladen-Fabrik**
3471 **R. Selbmann,** Dresden.

In eine größere Restauration ersten Ranges wird ein junges, einfaches, bürgerlich erzogenes, befähigtes und
gewandtes Mädchen
aus guter Familie zur Mithilfe in den **Haushaltungs-Arbeiten** und am **Büffet** gesucht.
Jahresstelle, guter Gehalt und **Familienanschluß.**
Offerten mit Zeugnissen und Photographie sind zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3?4.2.1

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Arbeit-Vergebung.

3774.2.2 Für die Herstellung einer Einfriedigung der Universitätsgebäude im nördl. Stadttheil **(schmiedeisernes Geländer mit Zwischenpfosten und Sockel aus rothem Sandstein)** sollen im Submissionswege nachstehende Arbeiten vergeben werden:

	veranschlagt zu
1. **Grab-, Maurer- und Versetzarbeit**	1900 Mk.
2. **Steinhauerarbeit** . .	5500 „
3. **Schlosserarbeit** . . .	6745 „
4. **Anstreicherarbeit** . .	470 „

Zeichnungen und Bedingungen können zu den üblichen Bureaustunden auf der Bezirksbauinspektion hier eingesehen und Angebotsformulare daselbst entgegen genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Donnerstag, den 29. September, Mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Freiburg i. B., den 10. Sept. 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion:
J. V.:
Gerbel.

Stadt Metzingen (Württbg.), Station der Necker- u. Ermsthalbahn.

Verkauf eines Fabrikanwesens mit Wasserkraft.

Am Donnerstag, den 29. September, Vormittags 11½ Uhr,

bringt Herr R. Tormin hier sein Anwesen in dem Rathhause zum ersten Mal zum Verkauf. Dasselbe besteht in 1 ar 34 qm, einem 3stöckigen Wohnhaus mit 2 schönen Wohnungen (11 Zimmern), 1 Comptoir, 2 Magazinen, Souterrain, gewölbtem Keller, Waschküche, 3 ar 59 qm, einem an das Wohnhaus angebauten 2stöckigen Fabrikgebäude mit 2 großen Sälen, 36 und 24 m lg., 10,6 m brt., nebst Anbau mit Luftheizung, Wasserradüberbau und 2 besonders stehenden größeren Schuppen.

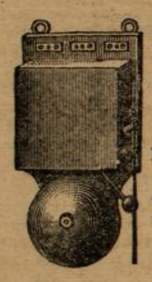
Die Wasserkraft beträgt ca. 8–10 Pf. und das gesammte arrondirte Gebäude-, Garten- und Baumwiesenareal 102 ar. Das Anwesen ist schön und frei an der Stadt, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt an dem **wasserreichen und eisfreien** Ermskanal gelegen und in sehr gutem baulichen Bestande. Das Wehr hat die Stadt zu unterhalten.

Durch die ausgedehnten Räumlichkeiten und das große Areal eignet sich das Anwesen zu jedem größeren Geschäftsbetrieb. Liebhaber sind eingeladen. Vermögenszeugnisse erwünscht. 3926.2.1

Rathhaus-Schreiberei: Schnon.

Bewährtes altbekanntes Fabrikat:
Patent-Dauerbrand-Oefen
einfachster bis reichster Ausstattung.
An Güte u. Construktion unübertroffen.
7 mal prämiirt.

Amerik. Ofenfabrik Nürnberg.
Paul Reisemann in Doos
bei Nürnberg. 3804.12.2
Erste Specialitätenfabrik Deutschl.
Gegründet 1877. Eigene Eisengießerei.



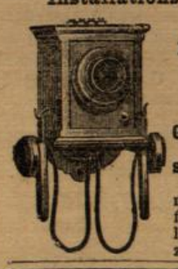
Electrische Haustelegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen,
Telephon-Anlagen.
Electr- Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. 3095
Langjährige Garantie
Ottomar Wolf,
electrotechn. Anstalt,
mech. Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente,
Erbprinzenstr. 10. Karlsruhe.

1544.30.27

Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.

3660.—1 Nebenstehender **Baby-Wecker**, bestes aller Frabrikate, **genau regulirt**, kostet M. 4.— franko mit Garantie. **Schweizer Uhren-Manufaktur in Karlsruhe,** Hebeltsr. Nr. 11 am Markt, früher Kurvenstr. 19. Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

Adolf Fütterer, Karlsruhe,
Akademiestrasse 23, 3474.13
mechanische Werkstätte und Installations-Geschäft



für
electrisches Licht, Haustelegraphen
und
Telephon-Anlagen.
Gegründet 1882.
Telephon-Anschluss Nr. 210.
Bei anerkannt musterhafter Ausführung wird billigste Berechnung zugesichert.

Aretz & Cie.
Karlsruhe, Kreuzstrasse 21.
Grösstes Lager u. bill. Bezugsquelle für **technische, chirurg. Gummiwaaren.** Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Betteinlage-Stoffe, Hosenträger, Gummiwäsche etc.. Wachstuche, **Linoleum** etc., 3791 Teppiche und Läufer jeder Art. Sämmtl. Artikel f. Krankenpflege etc.

Wer nicht viel Geld

ausgeben und dennoch ein **gutes Berliner Blatt** lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger

für 1 Mark vierteljährlich!!!

die tägl. in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale 3904.1

Berliner Morgen-Zeitung

nebst **Tägl. Familienblatt** mit den vorzüglichen Romanen
Gregor Samarow: „Irrlichter".
Ferd. Dieffenbach: „Die Prinzessin aus dem Morgenlande".

Von allen politischen Zeitungen besitzt die „Berliner Morgen-Zeitung" die **größte Abonnentenzahl** (ca. **120,000**) — ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet.

Stuttgart.

Neues Tagblatt.

Das verbreitetste Blatt Württembergs und desshalb das für **Anzeigen** in diesem Bezirk weitaus wirksamste. **Abonnements bei allen Postämtern** zum Preise von **nur M. 2.80** vierteljährlich. Inseratenpreis für auswärts **20 Pf.** die Zeile. Reklamen **50 Pf.** 691.3.2

Tägliche Auflage 30,500 Exemplare.

Unentgeltliche Reise-Versicherung.

5415.6.6

Alle Knopf-Grossisten und grösseren Schneider führen „Caron's Patent"; ausgezeichnet auf all. Weltausstellungen.

Wer **„Caron's Patent"**

Metall-Hosenknöpfe, welche niemals abreissen,

an der Hose trägt, ist damit gegen Reise-Unfall versichert.

Vergrösserte Ansicht der Rückseite.

Zur Beachtung!

Der öffentliche beeidigte Hamburgische Notar Hermann Stockfleth, Doktor der Rechte, bescheinigt hierdurch, dass die Firma J. M. Caron & Co., B.-Rittershausen, der Wittwe Schwaar hierselbst den Betrag von **Eintausend Mark Baar** in meiner Gegenwart zur Auszahlung gebracht hat, nachdem deren Ehemann am 13. August a. c. durch Eisenbahnunfall ums Leben gekommen ist. **Derselbe trug zur Zeit des Unfalls ächte „Caron's Patent"-Hosenknöpfe.**

Hamburg, den 5. September 1891.

Nur ächt, wenn auf der Rückseite gestempelt: „Caron's Patent".

3713.13.3

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Fahrräder

aus den weltberühmten ersten Fabriken von
Ad. Opel, Rüsselsheim a. M., u. Hillmann, Herbert u. Cooper in Coventry.
Fabrikate ersten Ranges. Reelle Garantie. Billige Preise, günstige Bedingungen. Fahrunterricht.

H. Voigt,
Karlsruhe, Adlerstraße 9.
Anerkannt vorzügliche Reparaturwerkstätte.
Vernickelung. Emaillirung.
Reichhaltiges Lager in allen Sportartikeln, Laternen, Glocken, Peitschen, Peitschenhalter, Sattel, Ueberfattel 2c. 3572.40.4

Wollkleidung in Hitze und Kälte.

Eine englische Dame, welche im Sommer 1891 die Reise von Australien nach England, über das Rothe Meer, machte, schreibt: 2448.2.2

„Ich hatte auf der Heimreise einigemal sehr schlimmes Wetter, schon in der Nähe der australischen Küste, und wieder im Indischen-Ozean. Dann hatten wir im Rothen Meere eine schreckliche Hitze, zwei Zwischendecks-Reisende starben in Folge von Hitzschlag. Dankerfüllt muß ich sagen, ich bestand die Hitze glänzend, dank der **Jäger-Kleidung**, und während die andern alle umherwanderten, um sich ein kühles Plätzchen auszusuchen, schlief ich jede Nacht sanft unter meiner Jäger-Decke."

Die heldenmüthige Miß Kate Marsden, welche gegenwärtig mit besonderer Vollmacht der Kaiserin von Rußland die Lage der Aussätzigen in Sibirien erforscht, berichtet:

„Omsk (Sibirien), 19. März 1891, Geehrter Herr! Ich erlaube mir, Ihnen wiederholt zu danken, daß Sie mich seiner Zeit veranlaßt haben, die **„Jägerkleidung"** zu tragen. Dank derselben bin ich auf dieser langen Reise von im Ganzen über 1000 Meilen während dieses bitteren sibirischen Winters gesund geblieben. Ich bin nun im Begriff, nach Irkutsk, Jakutsk und Nischne Kolymsk weiter zu reisen, wozu ich ungefähr ein Jahr brauchen werde, und ich werde Ihnen gerne über die Erfolge berichten, welche mir das Tragen der Jägerkleidung weiter gewährt.

Ich verbleibe mit aller Achtung
Kate Marsden"

Die Aeußerung dieser Dame enthält ein wichtiges Zeugniß für den hohen Werth des **Jäger-Systems**, wenn man bedenkt, daß die Schreiberin gesund blieb, obwohl sie sich der grimmigsten Kälte aussetzen mußte, und trotz dem häufigen Wechsel zwischen der Backofenhitze im Innern einer russischen Bauernhütte und der Luft im Freien mit so und so viel Grad unter Null.

Die alleinig konzessionirten Fabrikanten der echten Professor Dr. Jäger'schen Normalkleider sind:

Wilh. Benger Söhne, Stuttgart.

Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Damen Karlsruhe's theile ich ergebenst mit, daß ich ein

Zuschneide-Geschäft 3882.1

für **Damen-Toilette** eröffnet habe. Damen, welche die Kostüme selbst anfertigen wollen, empfehle ich mich im Zuschneiden von Damen- und Kinderkleidern, Mänteln, Jaquettes 2c. und im Anprobiren derselben, sowie auch zur Lieferung completer Kostüme. Deutsche und französische Journale stehen zur Verfügung. Reiche, als Directrice und erste Zuschneiderin in verschiedenen Geschäften gesammelte Erfahrungen lassen mich hoffen, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Emilie Stähle, Karlsruhe, Steinstraße 18, parterre.

Maschinenfabrik Grevenbroich

(vormals Langen & Hundhausen)
Grevenbroich (Rheinpreussen). 3383.26.4

Neuester Wasserreiniger

Billige Anlage. Immer zuverlässig selbstthätig arbeitend.

Wesentlich geringerer Raumbedarf gegenüber allen bisher bekannten Systemen.

Jeder Theil sofort zugänglich.

Keine Reparaturen. Keine Wartung.

Würze-Kühl-Anlagen
mit geschlossenen Apparaten.

Oberflächen-Berieselungs-Kühl-Apparat
für Würze, Schlempe, Hefe, Klärsel u. s. w.

Biertreber-Trocken-Apparate.

Pumpen in den verschiedensten Gattungen und Grössen.

Vertreter für Süddeutschland:
Civil-Ingenieur **KARL GÜNTHER in Kaiserslautern.**

Leibbinden,

hygienische und orthopädische Corsets, Geradehalter, Corsets für Magen- und Leberleidende, Umstands- und Nähr-Corsets,

nur bewährte, von Aerzten als vorzüglich befundene Systeme, empfiehlt in grösster Auswahl bei anerkannt billigsten Preisen die

Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 161, Eingang Ritterstrasse.
Bedienung durch fachverständige Damen. 3919.1

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

2745.4.3 Nach dem Berichte über das 63. Geschäftsjahr waren ult. 1891 bei der Gesellschaft versichert:

41 242 Personen mit einem Kapitale von . . M. 152 258 271. 40 Pf.
und M. 184 949. 99 Pf. jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1891 . M. 43 828 399. 18 Pf.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1891 für
20 981 Sterbefälle gezahlt . . . . . M. 62 568 869. 74 Pf.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparcassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deßhalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Vertheilungsperiode:	15,69	Procent	einer	Jahresprämie
„ „ zweite „ „	35,09	„	„	„
„ „ dritte „ „	46,79	„	„	„
„ „ vierte „ „	54,60	„	„	„
„ „ fünfte „ „	56,40	„	„	„

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In **Karlsruhe** von **Wilh. Hofmann jr.**, Herrenstr. 3, **General-Agent** für das Großherzogthum Baden und das Reichsland Elsaß-Lothringen.
In **Durlach** von **Karl Preiss.**
In **Ettlingen** von **Aug. Leinz.**

Wilh. Reisser,

Elektrotechn. Fabrik, Stuttgart,
Hofl. Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
empfiehlt sich zur Ausführung von 2873.10.9
elektrischen Beleuchtungsanlagen, Kraftübertragungen, Accumulatoranlagen, Telephoneinrichtungen.
Reichhaltiges Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen. **Glühlampen.**
Generalvertreter der Allg. Elektr. Gesellschaft Berlin.

Zeitgemäßen Anforderungen entsprechend, werde ich von jetzt ab

Jede Uhr

unter Garantie des Gutgehens repariren und reinigen für . . **M. 1.50.**
Neue Feder in Taschenuhr . . . . . **M. 1.50.**
Das Ersetzen neuer Theile wird dementsprechend billigst berechnet.
Für jede Reparatur wird garantirt.
Zeiger, Gläser, Schlüssel 2c. alles zu ermäßigten Preisen.
Um gütigen Zuspruch bittet 3704.6.3

Eugen Dees, Uhrmacher,
Kronenstraße 37/39, Karlsruhe.
Uhren-Reparaturwerkstätte seit 1876.

Rothwein.

Größtes Lager garantirt naturreiner **Kaiserstühler, Schloßberger** und **Ortenauer Rothweine** bei 3691.6.5

Gebrüder Hüglin, Weingutsbesitzer, Freiburg i. B.

Volz'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel
— **staatlich concessionirt** —
bereitet mit **sicherem** Erfolg **schnell** auf die 1458.30.15
Fähnrichs-, Freiwilligen-, Primaner- etc. Prüfung
vor. **Gewissenhafte Aufsicht.** Aufnahme jederzeit. **Pensionäre z. Z. ca. 20. Fähnriche** (Primareife) in **6—8 Wochen. Einjährige in 6 Monaten.**
Vorzügliche Empfehlungen aus höheren Kreisen.
Lothar Volz, Cassel.

Friedrichsbad Karlsruhe

136 Kaiserstrasse 136,
Schwimmhalle, Douchebäder und Dampfbad
sind bis auf Weiteres geöffnet: 3740.—2
für Herren und Knaben von ½7—½9, 11—1, Nachm. 4—½9 Uhr,
für Damen und Mädchen von ½9—11, Nachm. 2—4 Uhr.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.31

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Verein Merkur
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 3800
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 33 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 150 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a.
Reglement gratis und franco.
2311.24.8

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „Deutsche Bakanzen-Post" in Eßlingen (Württ.). Probe-Nr. grat. Aufnahme offener Stellen kostenfrei. Bei 2 monatl. Abonn. **Gratisinserat** im „Anzeiger für Stellen-Gesuche", bis Stelle gefunden. Näher. im Prosp. 3255.5.2

Conditorlehrling gesucht.

3890.3.3 Einem jungen Mann mit guter Schulbildung ist unter sehr günstigen Bedingungen Gelegenheit geboten, Conditoren- u. Zuckerwaarenfabrikation zu erlernen. Näheres bei **Ch. Groeber, Schaffhausen** (Schweiz)

Bauschule Strelitz i. M.

3905.3.2 Einige **junge Architekten** zum 1. Oktober oder später als Hilfs-Fachlehrer gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche schleunigst erbeten. Direktor **Hittenkofer.**

Für ein geb.

Fräulein,

Halbwaise, 18 J. alt, welches 2½ J. in einer franz. Pension war, auch engl. spricht, vielen Sinn für das Hauswesen besitzt und darin nicht unerfahren ist, **wird Stellung gesucht.** Familienanschluß Hauptbedingung. Ansprüche sehr bescheiden. Gefl. Offerten unter **A. A. 9462** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3925.1

3828.2.2 Eine solide **Militärdienst- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht

Reise-Beamte

gegen Fixum, Provision und Diäten. Branche-Kenntniß nicht unbedingt erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerten unter Chiffre **G. 6078** an **Heinrich Eisler, Hamburg,** richten.

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und **Apotheken.** 1353.100.94

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.